

* [Das abgeschaffte „Menü“.] Aus Berlin wird berichtet: Zu der schon berichteten Abschaffung des „Menüs“ in Deutschland schreibt der Interessentenverband des Gastwirtgewerbes folgendes: „Vom 1. Juni ab wird jeder Gast sein Mahl nach der Karte selber zusammenstellen. Die Mühe des Auswählens wird ihn wenig verdriessen. Dafür hat er die Möglichkeit, seinem Geschmack gemäß zu wählen. Auch braucht er sich kein Gericht, das er nicht gern mag, aufzählen zu lassen. Fragt sich nur, ob die zusammengestellte Mahlzeit teurer zu stehen kommt als das bisher übliche feste Gedeck. Wahrscheinlich wird sich der Gast mit weniger Gängen begnügen. Wie oft kam es früher vor, daß eine gut zubereitete Speise aufgetragen, vom Gast aber kaum berührt, weggeschüttet werden mußte. Was bestellt und bezahlt wird, wird in Zukunft verzehrt werden! Was der Wirt an Nahrungsmitteln spart, bleibt für die Allgemeinheit übrig. Dies ist der Sinn und Zweck der getroffenen Kriegsmäßnahme.“ — Hierzu bemerkt der Lokalanzeiger: „Der Interessentenverband muß entschuldigen, aber das Publikum wird die zärtliche Fürsorge des Gastwirtes für den Gast, der jetzt seinem Geschmack nach wählen darf, nicht ohne weiteres anerkennen. Auch bei den ‚festen Gedecken‘ war immer Gelegenheit zur Auswahl zwischen zwei Gerichten gegeben. Gemeinhin hat der Gast nur dann etwas auf dem Teller liegen lassen, wenn ihm die Speise nicht gemundet hat. Dieser Zustand wird auch unter der neuen Ordnung der Dinge öfter eintreten, so daß wohl auch weiterhin Nahrungsmittel verschwendet werden“. Das Publikum ist so undankbar, lediglich rechnerische Gründe für das Vorgehen der Gastwirte zu suchen. Wenn eine Preissteigerung notwendig ist, soll man das frei heraus sagen. Man möge aber das Interesse der Allgemeinheit aus dem Spiele lassen, wenn lediglich eigene Interessen geltend gemacht werden.“